

Bezugspreis:
Monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2,10 Mk.,
durch den Briefträger 2,52 Mk., bei der
Post abgeholt 2,10 Mk.
Frei-Vergaben:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Monatsübersichten.
3. Postkalender.
Fernsprech-Anschluss Nr. 2.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Maffauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Redaktion: Dr. Albert Sieber u. Verlag der Limburger Druckerei, G. m. b. H., J. Sieber, Director, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:
Die halbspaltige Zeile 20 Pfg. Geschäfts-
anzeigen, Wohnungs-, Klein- und Stellen-
anzeigen aus dem engsten Verbreitungsgebiet
15 Pfg. Anzeigen 40 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Anzeigenannahme bis 5 Uhr am Vorabend.
Nach 5 Uhr bei Tagesanbruch und
pünktlicher Bezahlung.
Geschäftsstelle: Diezerstraße 17.
Postfach 12382 Frankfurt.

Nr. 8.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 10. Januar 1917.

48. Jahrgang.

Der Sieg aus der fünftägigen Schlacht am Putnaflusse.

Der Abendbericht.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.)
Im Westen geringe Gefechtsaktivität.
Bei Riga und Jafobstadt blieben russische
Angriffe erfolglos.

Der Sieg von Fokschani.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.
10. Wien, 9. Jan. (Mitteil.) wird verlaut-
bart:

Oesterreicher Kriegsschauplatz.

Im Raum südlich von Fokschani wurde
der Gegner bis an die Mündung des Rinniz-
flusses zurückgedrängt. Die österreichisch-ungari-
schen und deutschen Streitkräfte, denen der Feind
in der Schlacht bei Fokschani unterlegen ist, ge-
wannen, ihren Sieg nutzbringend, die Putna, auf
deren linken Ufer sich die Russen erneut zu stellen
scheinen. Diese haben in den zwei letzten Kampf-
tagen 99 Offiziere und 5400 Mann an Gefangenen
eingebüßt und drei Geschütze und zehn Maschin-
engewehre verloren.

Am Südring der Front des General-
oberst Erzherzog Josef erkämpften Truppen des
Feldmarschall-Lieutenants von Ruz bei Fokschani
und Gabor in schwierigen Gelände und in Schnee
und Frost weitere Vorteile. Sonst an der Ostfront
bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften
nichts von Belang.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Bulgarischer Tagesbericht.

10. Sofia, 8. Jan. Generalstabsbericht. Ma-
kedonische Front: Goldene Dördo-
und Prespa-See für uns günstige Patrouillengefächte.
An einigen Punkten der Front sehr lebhaftes Ge-
schützensfeuer.

Rumänische Front: Ein feindlicher Mo-
bilmarsch durch die Unterbreichungen. Sonst
nichts Wichtiges.

Deutsche Marineflugszene.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.) Deutsche
Marineflugszene griffen am 7. Jan. nachmittags
Barodenlager westlich von La Panne-Bad und
Riesport-Bad erfolgreich mit Bomben an.

Die Antwort für Wilson.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet: Die An-
wortnote der Entente an Wilson wurde am 8. Jan.
überreicht. Ihr Umfang sei doppelt so stark wie
die Note an die Mittelmächte.

Die Konferenz in Rom

Soll nach Indiskretionen der französischen Presse
in der Hauptstadt der St. Lühung des wackeligen ge-
wordenen Kriegerabkommens vollzogen werden.
Die bisherige erfolglose Kriegspolitik Italiens
war nämlich beim italienischen Volk als in Miß-
trauen geraten, wobei jeder Tag ein Mißtrauen
zu befürchten gewesen war. Damit wäre natürlich
die ganze großmühtige Unentwegtheit der west-
mächtlchen Ententebeide und des russ. Bruders
Anschluß gleich zusammengebrochen. Darum ma-
chen die ersten Minister der Westmächte in Gesell-
schaft eines russischen Botschafters in Rom einen
diplomatischen Überfall, indem sie
den Italienern persönlich aus Fell rücken. Die
italienischen Führer fühlen sich denn auch durch den
„hohen Besuch“ außerordentlich geehrt u. ließen
sich wieder von Brind und dem griechischen poli-
tischen Botschafter Lord George einleiten. Das wack-
elnde Abkommen vollzogen sich von neuem kon-
solidiert. Ferner wird es jedoch, daß sich König
Viktor Emmanuel von der Konferenz in Rom sorg-
sam fern gehalten hat. Aus den Anwesenheiten
Brind geht hervor, daß in die viel gerühmte
Einigkeit der Entente-Brüder ein großer Riß
gekommen war; dieser Riß mußte durch die Kon-
ferenz in Rom eiligst gestiftet werden.

10. Lugano, 9. Jan. Die Züricher „Stam-
ba“ meldet aus Rom, allen anderen Fragen habe die
militärische vorrangigsten und insbesondere die
Bestimmung des verhandlungsartigen Punktes der
Westmächte und der nächsten großen Offensive der
Entente. Ferner die Frage der Form des Zu-
sammenarbeitens der verbündeten Heere. In Be-
zug auf das Problem von Mazedonien sei
von der Anwesenheit von Sarail in Rom ein ge-
nügender Beweis, daß dieses ebenfalls verhandelt
worden sei. Brind hat mit Sonnino 4 lange Un-
terredungen gehabt. Es ist ja kein Geheimnis
mehr, daß eine Einigung über das Mazedonien-
gebiet in Mazedonien bevorsteht; eine Aufgabe von
Saloniki oder Valona sei jedoch nicht beabsichtigt.
Ueber die große Frage der Gleichstellung der mili-
tärlichen Kräfte der Entente sei es nicht möglich,
Angaben zu machen. Die Konferenz habe sich auch
mit Fragen der Verflechtung beschäftigt, worauf
sich die Anwesenheit der italienischen Minister
für Aderban und für den Transport deute. Ferner
sei die Antwort der Entente an Wilson bekannt
worden und werde sogleich nach Schluß der Kon-
ferenz veröffentlicht werden.

Die gestern gemeldete Beute erhöht sich auf
**99 Offiziere, 5400 Mann, drei Geschütze,
10 Maschinengewehre.**

Deutscher Tagesbericht vom 8. Jan.

10. Großes Hauptquartier, 9. Jan.
(Mitteil.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei guter Sicht war die beiderseitige Feuer-
tätigkeit an vielen Stellen lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nach Sicht begünstigte die Kampftätigkeit an
verschiedenen Stellen.
Arten feindliche Angriffe beiderseits der An-
griffe waren erfolglos.

Nachrichtliche Vorkämpfe russischer Jagdkommandos
zwischen Friedland und Changer Mitau-Clai
blieben erfolglos.
Bei Ruffen Schanzengraben gelang es dem
Russen, die ihm am 4. Jan. entzogene kleine Insel
Glauden (nördlich von Jülich) zurückzugewinnen.
Sein weiteres Vordringen gegen das westliche
Dün-1 wurde verhindert.

Front des
Generalobersten Erzherzog Josef.

Fortwährend verteidigt der Feind die aus dem
Bereits-Gebirge in die Molbau-Gebirge führenden
Täler trotz ungünstiger Witterung und schwieriger
Geländeverhältnisse.

In dem zerklüfteten Waldge-
birge drängen unsere Truppen
ihren Gegner täglich Schritt für

Schritt zurück. Auch gestern wur-

den beiderseits des Jassu- und
Jassu-Tales verdrahtete, stark
ausgebaute Stellungen im
Sturm genommen und trotz ver-
zweifelter Gegenstöße gehalten.
Seeresfront von Madrasen.

In Ausnutzung ihres Sieges
drängen die deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen
weiter nach Norden vor, und er-
reichten, feindliche Nachhuten
versend, den Putna-Abchnitt,
dessen jenseitiges Ufer der Feind
in einer neuen Stellung hält.
Beiderseits Funden ist der
Russe in die Linie Crangeni-
Manesti geworfen. Garleaska
wurde gestürmt und gegen nächt-
liche Angriffe gehalten.

Die gestern gemeldete Beute
hat sich auf 99 Offiziere, 5400
Mann, drei Geschütze und zehn
Maschinengewehre erhöht.

Mazedonische Front.

Nichts Bedeutendes.

Der 1. Generalquartiermeister:
Ludendorff.

ihre Volkspflicht (!) zu erfüllen und in die

Reihen der Hochschiff-Abteilungen ein-
zutreten. Die Tscheden haben sich sofort bei der
Kriegsabteilung des Hochschiff-Verbandes für
Ruhland zu melden.

Alle für die russische Armee gesprochen Tscheden
werden neuerdings in aller Eile zur russisch-ortho-
doxen Kirche „bekehrt“.

Nach glaubwürdigen Mitteilungen aus Odessa
wurden auch über 1000 aus Rumänien geflüchtete
Griechen gewillig in die russische Armee einge-
reicht.

Protopopow und Rasputin.

10. Stockholm, 9. Jan. Durch Erfolg des Bo-
ren wurde der Vertreter des Ministeriums des
Inneren Protopopow endgültig zum Minister des
Inneren ernannt. Dem „Welt“ zufolge hätte
Protopopow in seiner intimen Verhältnis zu
Rasputin gestanden. In letzter Zeit habe er täg-
lich Rasputin empfangen, obwohl seine Krankheit
ihn sonst verhindert, seine Amtspflichten zu
erfüllen. Als Protopopow die Nachricht von Ra-
sputins Ermordung erhielt, sei er ohnmächtig ge-
worden.

Rückzug der russisch-rumänischen Truppen.

Der Rüstler „Corriere“ meldet aus Peters-
burg, daß die Blätter der russischen Hauptstadt
aus dem Hauptquartier Nachrichten bringen von
der Verlegung der russischen Hauptstellung vom
Gereth auf die Rinte Poleni-Lutocci, die rund
20 Kilometer vor der Bruchstelle liegt. Dieser
Salah sei auch Tscheden nördlich von Salah
geräumt.

Widerstande Kriegsbestellungen.

10. Paris, 9. Jan. (Mitteil.) Wie aus London ge-
meldet wird, annullierten die Alliierten in New-
York Kuffträge für Kriegsmaterial im Wert von
hundert Millionen Dollars.

Deutschland und Amerika.

10. Amsterdam, 9. Jan. „Albion“ von den
Tag“ schreibt: Die bei dem Festmahl der ameri-
kanischen Handelskammer in Berlin gehaltenen
Weden seien von großer politischer Bedeutung. Man
könne daraus klar und deutlich sehen, daß sowohl
der amerikanische als auch der deutsche Regie-
rungen zwischen den beiden Mächten gelegen ist.
Gerard habe Worte gebraucht, die nicht mißver-
standen werden könnten.

Ein Marinestützpunkt der Entente.

Die Pariser Blätter melden die Abreise des
Marinekommandanten mit einer Anzahl Beamten seines
Stabes nach London zur Teilnahme an dem gro-
ßen Marinekriegsrat der Entente.

Griechenlands Antwort.

10. Athen, 9. Jan. (Mitteil.) Reuter meldet aus Lon-
don: Die griechische Regierung habe den
Alliierten eine Erklärung angenommen, in
der die Rolle der Alliierten weder an-
genommen noch zurückgewiesen, sondern
auseinandergesetzt werde, weshalb es so schwer sei,
eine geeignete Form zu finden. Die Haltung der
griechischen Regierung sei, wie sich aus dieser Er-
klärung ergebe, nicht so unverständlich wie die der
königlich gezeichneten Presse. Die Antwort für Grie-

chenland werde in Rom aufgesetzt, da sich dort zahl-
reiche Minister der Entente befinden. In-
zwischen dauere der Abtransport der kriegstrennen
Truppen, der in der Antwort auf das Ultimatum
der Entente angegeben worden war, noch ständig
fort und zwar, wie es scheint, zur Zufriedenheit
der Entente.

Die Schlacht am Putnaflusse.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.) Ueber die
letzten Kämpfe vom 4. bis 6. Januar meldet das
D. R. 9:

Der Sieg in der fünftägigen Schlacht am Putna
ist errungen. Der Gegner war in einer von Na-
tur heren gut ausgebauten Stellung, deren
Hauptteile die Brückenköpfe Funden und Fo-
schani bildeten, angestreift. Nach Beendigung
der Angriffsvorbereitungen wurden am 4. Jan.
die Vorstellungen genommen. Am 5. Januar brach
den deutsche Divisionen in den Brückenköpfe Fun-
den ein. Am 6. Januar legte ein großangeleg-
ter, mit starken Massen geführter russischer
Gegenangriff in 25 Kilometer Breite ein.
Der Plan der Russen war, die Mitte der 2. Ar-
mee zu durchbrechen; er scheiterte an dem jähren
Widerstand unserer Truppen und an der Stoß-
kraft bewährter westpreussischer Bataillone, die den
Feind zum Erben brachten u. die durch einen vor-
übergehenden Erfolg des Feindes geschlagene Lücke
schlossen. So konnte unser Angriff am 7. Januar
fortgesetzt werden. Die unter den Generalmajoren
Haller u. Melms und dem Feldmarschall-Lieuten-
ant Goringen stehenden deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen brachen in die Fo-
schani-Stellung ein, ließen tief durch, über-
rannten die zweite Linie, während gleichzeitig die
deutschen Wehrtruppen den Feind aus den
Waldbergen des Obadoki-Stodes warfen. Damit
war die Schlacht entschieden. Die Mitte u.
der linken Flügel der Milcov-Stellung
waren nicht mehr zu halten. Am 8. Januar fiel
Fokschani als Kriegspreis, sowie das gesamte
rechte Putna-Ufer in unsere Hand. Neben schweren
blutigen Verlusten büßte der Feind noch 99 Offi-
ziere, über 5400 Gefangene, drei Geschütze und 10
Maschinengewehre ein.

Deutschland und Amerika.

10. New York, 9. Jan. (Mitteil.) Da die Berichte über
Gerards Rede zeigen, daß sie in ziemlich warmen
deutschfreundlichen Ausdrücken gehalten ist, er-
suchte ihn Lansing telegraphisch um eine genauere
Wiedergabe.

Rücktritt des spanischen Kabinetts.

10. Madrid, 9. Jan. Meldung des Reuter-
schen Büros. Der Ministerpräsident an-
tebrietete dem König die Demission des ge-
samten Kabinetts.

10. Haag, 9. Jan. (Mitteil.) Die „Times“ meldet aus
Madrid: Eine Ausstellung zu Gunsten der spani-
schen Freiwilligen im französischen Meer,
die am letzten Mittwoch eröffnet wurde, ist am
Sonntag von der Polizei auf Ersuchen der deut-
schen Botschaft geschlossen worden.

Der Seekrieg.

10. Haag, 9. Jan. (Mitteil.) Reuter meldet aus London:
Der Schooner „Aranda“, wurde durch ein feind-
liches Raubboot versenkt; die Mannschaft wurde
gerettet. Das norwegische Dampfschiff „Lampar“
(1407 Tonnen) ist gesunken. Das norwegische
Dampfschiff „Hansi“ (1143 Tonnen) ist wahr-
scheinlich gesunken.

10. Kopenhagen, 9. Jan. Berlinsge Li-
den“ zufolge ist der dänische Dampfer „Roes-
borg“ (1547 Br.-M.-L.) wahrscheinlich im Kanal
versenkt worden. Der Dampfer befand sich mit
einer Kohlenladung auf der Fahrt von Sunder-
land nach Bogenne, einer gewöhnlichen Schiffs-
reise, die die englische Regierung von neutralen
Dampfern verlangt. 18 Mann der Besatzung der
„Roesborg“ sind wohlbehalten in Dänemark ge-
landet.

10. Basel, 9. Jan. (Mitteil.) Das russische Kohlen-
schiff „Seemel“ wurde
versenkt. Der Kapitän und 7 Matrosen wurden
gerettet.

10. Paris, 9. Jan. (Mitteil.) „Petit Parisien“ zu-
folge wurden von La Rochelle drei weitere
Schiffe in Dänemark versenkt.

10. Kristiania, 9. Jan. (Mitteil.) Der Hamburger
Dampfer „Nyttar“ (3000 Tonnen) ist mit einer
Erdöl- und Kohlenladung auf der Fahrt aus dem Kristia-
nias-Fjord aufgelaufen. Er gilt als verloren. Der
Unfall geschah im Schneesturm.

Das Los der von den Rumänen verschleppten
Siebenbürger.

10. Budapest, 9. Jan. (Mitteil.) In den letzten Tagen
sind über dreitausend von den Rumänen bei ihrem
Einbruch in Siebenbürgen verschleppte Bauern,
Männer, Frauen und Kinder, sowie zahlreiche der
Intelligenz angehörige Personen, welche als Gei-
sel mitgenommen worden waren, darunter auch
zahlreiche Geistliche, wieder in die siebenbürgi-
sche Heimat zurückgeführt. Alle Zurückgeführten
befanden sich in beklagenswertem Zustand. Sie er-
zählten, daß sie ihrer gesamten Habe beraubt, daß
sie unumhüllend behandelt und zu den niedrigsten
Arbeiten verwendet wurden. Von den Rumänen
des Königreiches mit sich verschleppt, verbrachten die
Kerker fast die ganze Zeit im Freien. Viele sind
am Mangel gestorben. Zahlreiche zurückgeführte
Bauern tragen Frauenkleider, da sie einen Ersatz
für ihre unbrauchbar gewordenen Männerkleider
nicht aufreiben konnten.

10. London, 9. Jan. (Mitteil.) Reuter meldet aus Lon-
don: Die griechische Regierung habe den
Alliierten eine Erklärung angenommen, in
der die Rolle der Alliierten weder an-
genommen noch zurückgewiesen, sondern
auseinandergesetzt werde, weshalb es so schwer sei,
eine geeignete Form zu finden. Die Haltung der
griechischen Regierung sei, wie sich aus dieser Er-
klärung ergebe, nicht so unverständlich wie die der
königlich gezeichneten Presse. Die Antwort für Grie-

chenland werde in Rom aufgesetzt, da sich dort zahl-
reiche Minister der Entente befinden. In-
zwischen dauere der Abtransport der kriegstrennen
Truppen, der in der Antwort auf das Ultimatum
der Entente angegeben worden war, noch ständig
fort und zwar, wie es scheint, zur Zufriedenheit
der Entente.

Die Schlacht am Putnaflusse.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.) Ueber die
letzten Kämpfe vom 4. bis 6. Januar meldet das
D. R. 9:

Der Sieg in der fünftägigen Schlacht am Putna
ist errungen. Der Gegner war in einer von Na-
tur heren gut ausgebauten Stellung, deren
Hauptteile die Brückenköpfe Funden und Fo-
schani bildeten, angestreift. Nach Beendigung
der Angriffsvorbereitungen wurden am 4. Jan.
die Vorstellungen genommen. Am 5. Januar brach
den deutsche Divisionen in den Brückenköpfe Fun-
den ein. Am 6. Januar legte ein großangeleg-
ter, mit starken Massen geführter russischer
Gegenangriff in 25 Kilometer Breite ein.
Der Plan der Russen war, die Mitte der 2. Ar-
mee zu durchbrechen; er scheiterte an dem jähren
Widerstand unserer Truppen und an der Stoß-
kraft bewährter westpreussischer Bataillone, die den
Feind zum Erben brachten u. die durch einen vor-
übergehenden Erfolg des Feindes geschlagene Lücke
schlossen. So konnte unser Angriff am 7. Januar
fortgesetzt werden. Die unter den Generalmajoren
Haller u. Melms und dem Feldmarschall-Lieuten-
ant Goringen stehenden deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen brachen in die Fo-
schani-Stellung ein, ließen tief durch, über-
rannten die zweite Linie, während gleichzeitig die
deutschen Wehrtruppen den Feind aus den
Waldbergen des Obadoki-Stodes warfen. Damit
war die Schlacht entschieden. Die Mitte u.
der linken Flügel der Milcov-Stellung
waren nicht mehr zu halten. Am 8. Januar fiel
Fokschani als Kriegspreis, sowie das gesamte
rechte Putna-Ufer in unsere Hand. Neben schweren
blutigen Verlusten büßte der Feind noch 99 Offi-
ziere, über 5400 Gefangene, drei Geschütze und 10
Maschinengewehre ein.

Deutschland und Amerika.

10. Amsterdam, 9. Jan. „Albion“ von den
Tag“ schreibt: Die bei dem Festmahl der ameri-
kanischen Handelskammer in Berlin gehaltenen
Weden seien von großer politischer Bedeutung. Man
könne daraus klar und deutlich sehen, daß sowohl
der amerikanische als auch der deutsche Regie-
rungen zwischen den beiden Mächten gelegen ist.
Gerard habe Worte gebraucht, die nicht mißver-
standen werden könnten.

Ein Marinestützpunkt der Entente.

Die Pariser Blätter melden die Abreise des
Marinekommandanten mit einer Anzahl Beamten seines
Stabes nach London zur Teilnahme an dem gro-
ßen Marinekriegsrat der Entente.

Griechenlands Antwort.

10. Athen, 9. Jan. (Mitteil.) Reuter meldet aus Lon-
don: Die griechische Regierung habe den
Alliierten eine Erklärung angenommen, in
der die Rolle der Alliierten weder an-
genommen noch zurückgewiesen, sondern
auseinandergesetzt werde, weshalb es so schwer sei,
eine geeignete Form zu finden. Die Haltung der
griechischen Regierung sei, wie sich aus dieser Er-
klärung ergebe, nicht so unverständlich wie die der
königlich gezeichneten Presse. Die Antwort für Grie-

chenland werde in Rom aufgesetzt, da sich dort zahl-
reiche Minister der Entente befinden. In-
zwischen dauere der Abtransport der kriegstrennen
Truppen, der in der Antwort auf das Ultimatum
der Entente angegeben worden war, noch ständig
fort und zwar, wie es scheint, zur Zufriedenheit
der Entente.

Die Schlacht am Putnaflusse.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.) Ueber die
letzten Kämpfe vom 4. bis 6. Januar meldet das
D. R. 9:

Der Sieg in der fünftägigen Schlacht am Putna
ist errungen. Der Gegner war in einer von Na-
tur heren gut ausgebauten Stellung, deren
Hauptteile die Brückenköpfe Funden und Fo-
schani bildeten, angestreift. Nach Beendigung
der Angriffsvorbereitungen wurden am 4. Jan.
die Vorstellungen genommen. Am 5. Januar brach
den deutsche Divisionen in den Brückenköpfe Fun-
den ein. Am 6. Januar legte ein großangeleg-
ter, mit starken Massen geführter russischer
Gegenangriff in 25 Kilometer Breite ein.
Der Plan der Russen war, die Mitte der 2. Ar-
mee zu durchbrechen; er scheiterte an dem jähren
Widerstand unserer Truppen und an der Stoß-
kraft bewährter westpreussischer Bataillone, die den
Feind zum Erben brachten u. die durch einen vor-
übergehenden Erfolg des Feindes geschlagene Lücke
schlossen. So konnte unser Angriff am 7. Januar
fortgesetzt werden. Die unter den Generalmajoren
Haller u. Melms und dem Feldmarschall-Lieuten-
ant Goringen stehenden deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen brachen in die Fo-
schani-Stellung ein, ließen tief durch, über-
rannten die zweite Linie, während gleichzeitig die
deutschen Wehrtruppen den Feind aus den
Waldbergen des Obadoki-Stodes warfen. Damit
war die Schlacht entschieden. Die Mitte u.
der linken Flügel der Milcov-Stellung
waren nicht mehr zu halten. Am 8. Januar fiel
Fokschani als Kriegspreis, sowie das gesamte
rechte Putna-Ufer in unsere Hand. Neben schweren
blutigen Verlusten büßte der Feind noch 99 Offi-
ziere, über 5400 Gefangene, drei Geschütze und 10
Maschinengewehre ein.

Deutschland und Amerika.

10. Amsterdam, 9. Jan. „Albion“ von den
Tag“ schreibt: Die bei dem Festmahl der ameri-
kanischen Handelskammer in Berlin gehaltenen
Weden seien von großer politischer Bedeutung. Man
könne daraus klar und deutlich sehen, daß sowohl
der amerikanische als auch der deutsche Regie-
rungen zwischen den beiden Mächten gelegen ist.
Gerard habe Worte gebraucht, die nicht mißver-
standen werden könnten.

Ein Marinestützpunkt der Entente.

Die Pariser Blätter melden die Abreise des
Marinekommandanten mit einer Anzahl Beamten seines
Stabes nach London zur Teilnahme an dem gro-
ßen Marinekriegsrat der Entente.

Griechenlands Antwort.

10. Athen, 9. Jan. (Mitteil.) Reuter meldet aus Lon-
don: Die griechische Regierung habe den
Alliierten eine Erklärung angenommen, in
der die Rolle der Alliierten weder an-
genommen noch zurückgewiesen, sondern
auseinandergesetzt werde, weshalb es so schwer sei,
eine geeignete Form zu finden. Die Haltung der
griechischen Regierung sei, wie sich aus dieser Er-
klärung ergebe, nicht so unverständlich wie die der
königlich gezeichneten Presse. Die Antwort für Grie-

chenland werde in Rom aufgesetzt, da sich dort zahl-
reiche Minister der Entente befinden. In-
zwischen dauere der Abtransport der kriegstrennen
Truppen, der in der Antwort auf das Ultimatum
der Entente angegeben worden war, noch ständig
fort und zwar, wie es scheint, zur Zufriedenheit
der Entente.

Die Schlacht am Putnaflusse.

10. Berlin, 9. Jan. (Mitteil.) Ueber die
letzten Kämpfe vom 4. bis 6. Januar meldet das
D. R. 9:

Der Sieg in der fünftägigen Schlacht am Putna
ist errungen. Der Gegner war in einer von Na-
tur heren gut ausgebauten Stellung, deren
Hauptteile die Brückenköpfe Funden und Fo-
schani bildeten, angestreift. Nach Beendigung
der Angriffsvorbereitungen wurden am 4. Jan.
die Vorstellungen genommen. Am 5. Januar brach
den deutsche Divisionen in den Brückenköpfe Fun-
den ein. Am 6. Januar legte ein großangeleg-
ter, mit starken Massen geführter russischer
Gegenangriff in 25 Kilometer Breite ein.
Der Plan der Russen war, die Mitte der 2. Ar-
mee zu durchbrechen; er scheiterte an dem jähren
Widerstand unserer Truppen und an der Stoß-
kraft bewährter westpreussischer Bataillone, die den
Feind zum Erben brachten u. die durch einen vor-
übergehenden Erfolg des Feindes geschlagene Lücke
schlossen. So konnte unser Angriff am 7. Januar
fortgesetzt werden. Die unter den Generalmajoren
Haller u. Melms und dem Feldmarschall-Lieuten-
ant Goringen stehenden deutschen und öster-
reichisch-ungarischen Truppen brachen in die Fo-
schani-Stellung ein, ließen tief durch, über-
rannten die zweite Linie, während gleichzeitig die
deutschen Wehrtruppen den Feind aus den
Waldbergen des Obadoki-Stodes warfen. Damit
war die Schlacht entschieden. Die Mitte u.
der linken Flügel der Milcov-Stellung
waren nicht mehr zu halten. Am 8. Januar fiel
Fokschani als Kriegspreis, sowie das gesamte
rechte Putna-Ufer in unsere Hand. Neben schweren
blutigen Verlusten büßte der Feind noch 99 Offi-
ziere, über 5400 Gefangene, drei Geschütze und 10
Maschinengewehre ein.

Freiwillige Feuerwehr, Limburg.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die Kameraden von dem Hinscheiden unseres Mitgliedes, Herrn

Josef Foss

geheimend in Kenntnis zu setzen. Zu der am Mittwoch stattfindenden Beerdigung versammeln sich die Kameraden nachmittags 2 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Das Kommando.

Nach dem Reichsgesetz vom 12. Juni 1916, betreffend Renten in der Invalidenversicherung sind die Invalidenversicherungsbeiträge in allen 5 Lohnklassen

vom 1. Januar 1917 um je zwei Pfennig erhöht worden.

Der Geldwert der Marken beträgt:

	für 1	für 2	für 18
in der Lohnklasse I (Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mk. einschl.) seither 16 Pfennig	18 Pfg.	36 Pfg.	2,54 Mk.
in der Lohnklasse II (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 Mk. bis 550 Mk. einschl.) seither 24 Pfg.	26 Pfg.	52 Pfg.	3,38 Mk.
in der Lohnklasse III (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 Mk. bis zu 850 Mk. einschl.) seither 32 Pfg.	34 Pfg.	68 Pfg.	4,42 Mk.
in der Lohnklasse IV (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mk. bis 1150 Mk. einschl.) seither 40 Pfg.	42 Pfg.	84 Pfg.	5,46 Mk.
in der Lohnklasse V (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 Mk. seither 48 Pfg.)	50 Pfg.	1 Mk.	6,50 Mk.

Für die Zeit nach dem 1. Januar 1917 sind ausschließlich die neuen Marken zu verwenden.
Limburg (Lohn), den 3. Januar 1917. 1142
Der Bürgermeister.
H. B. Heppel.

Honigpulver Marke Dornburg

Unübertroffen im Geschmack
Beutel für 1 Pfund Zucker 10 Pfennig.
— für 4 Pfund Zucker 45 Pfennig —

Marmeladen - Gelee - Pulver

mit Himbeer-, Erdbeer- und Aprikosen-Geschmack, mit Zucker, Kürbis oder Roseruben versetzt, der billigste, wohl- schmeckendste Brotzusatz.

Hilft in jedem Haushalt sparen
P. Frings, Limburg, Kornmarkt

Ferkel.

Sabe von morgen Donnerstag einen Transport
schöner Ferkel
in meinem Stalle zu verkaufen. 1184
Jos. Becker, Schweinehändler,
Langendernbach.

Milch-Zentrifugen



neuester Konstruktion, in allen Größen, auch für Ziegenhalter, auf Lager und sofort lieferbar.

Julius Stern,

1002 Diez a. L.,
Rosenstr. 38. Fernspr. 232



Chret die Gefallenen!

Ein künstlerisches

Helden-Gedenkblatt

Deutsch-Österreichische Beerdigung darstellend von

Kunstmal. Prof. Hans Rudolf Schulz
Berlin, dem bekannten Plattenmaler.

Preis des Kunstblattes Mark 3.—
Namen z. Eintrag . . . 2.—

Das Kunstblatt eignet sich auch zum Aufkleben von Photographie und Totenzettel.

Limburger Vereinsdruckerei,
Limburg.

Heilstätten-Lose

à M. 3.30. Zieh. 25. Januar.
Haupt-
gewinn 60 000 20 000
10 000 M. bares Geld.
Wohlfahrts-Geldlose
à M. 3.50. 10 167 Geldgew.
Ziehung v. 12.—15. Februar
Haupt-
gewinn 75 000 40 000
30 000 M. bares Geld.
(Porto 15 Pf., jede Liste 90 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte
Hch. Deicke, Kreuznach.

Routout-Stempel

Emallschilder, Gedenk-
münzen liefert in kürzester
Zeit 1000
G. & P. Labonté,
Zigarrengeschäft u. Agenturen,
Kornmarkt.

Kontrollkasse

Rational kaufe sofort. An-
gebote unter Nr. 15 an die
Exp. d. Bl.

Marder-, Iltis-, Fuchs- und Große Kanin Felle

kauft zu höchsten Preisen
Joh. Wagner
Kürschnermeister, 1091
Limburg a. L., Bischofsplatz 6.

Junge Birtsleute

suchen
Kantine,
oder gute
Wirtschaft,
oder Bäckerei (so bald wie
möglich unter günstigen Be-
dingungen zu mieten. Off.
unter 1147 an die Exp.

Carbid

in kleinen u. größeren Posten
laufend abzugeben. 1148
Phil. Schneider,
G. m. b. H.,
Sachsenburg.

Eichendiele

42mm dick, 0,70 breit, mal
5m lang ca. 4 cm, abzugeben.
Glaserner Klein,
Diez, Emserstr. 14. 1100

3 Pferde,

9jähr. Fuchs-Bollach, 11jähr.
Schimmel-Bollach, 2 1/2jähr.
Fuchs, erstklassige Zuchtstuten,
zu verkaufen. 1183
Josef Oalmbach,
Wieses, Westermöhl.
Telefon Nr. 46 Amt Mon-
tabaur.

Pferdewagen

mit Zubehör billig zu ver-
kaufen bei
Adolf Jung,
Jeremiasstraße,
Bahnhofstation und Post Wil-
merod, Westermöhl.

Schöner, leistungsfähiger Bulle,

schöner, 17 Monat alt, zu
verkaufen bei Georg Klein,
1175 Steinbach d. Badmar.

Eine 3-jährige Stute,

Granshimmel, ein- u. zwei-
spännig gefahren, steht zu ver-
kaufen bei
Friedr. W. Reichel,
Lohrheim, Post Oberreifen.

Eine junge Kuh

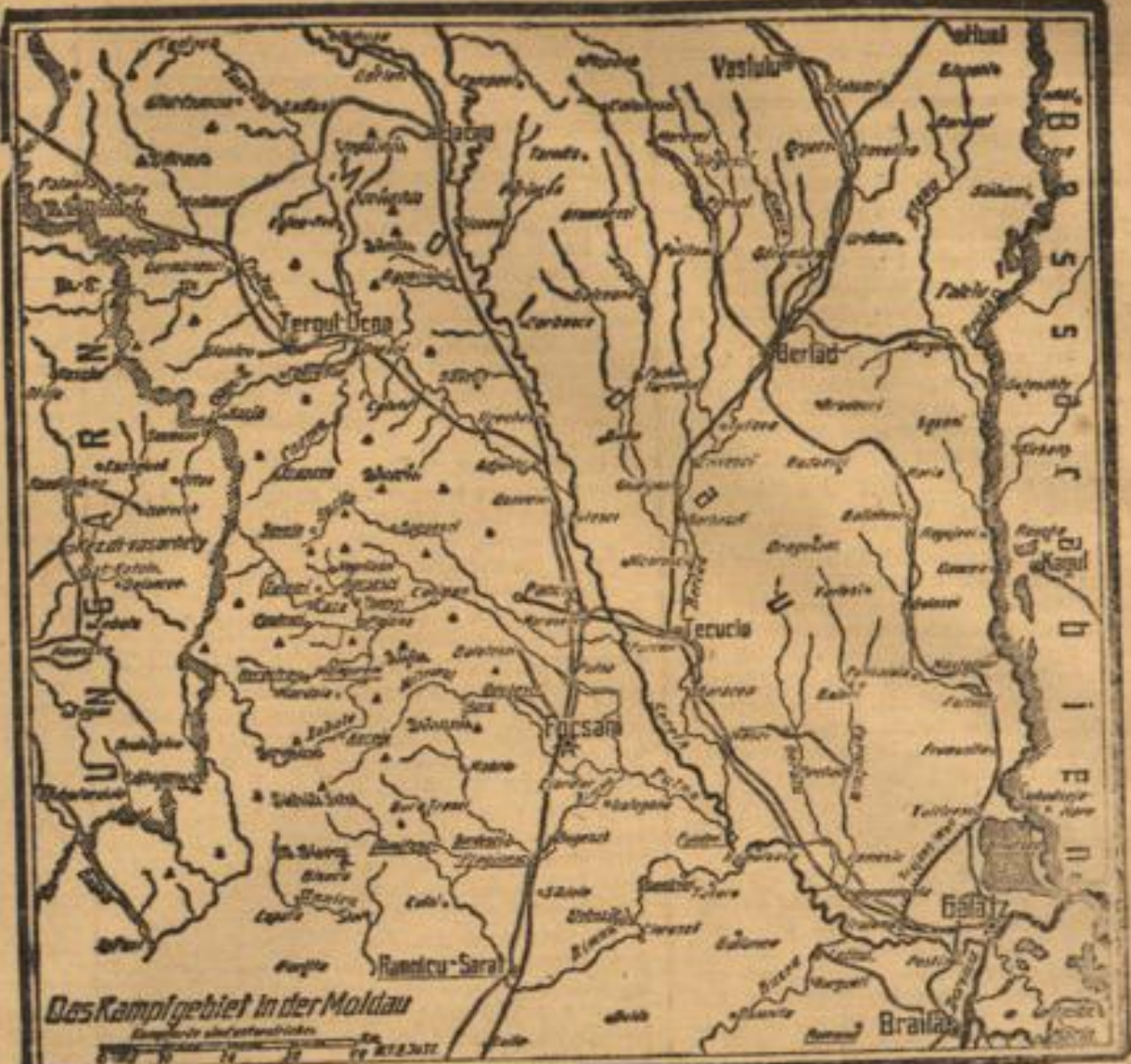
(Bahrtrappe) mit erstem Kalb
zu verkaufen. 1168
Hundsbang Nr. 168,
bei der Kirche.

Ein noch gut erhaltener Kuhwagen

zu kaufen gesucht (auch nur
Vorber- Wagen nicht ausge-
schlossen). Näh. Exp. 1156

Gesucht:

Buchen- u. Eichendohlen,
sowie Buchen-, Eichen-,
Pappel-, Linden-, Weiden-
und Erlenstämme, entweder
frei Wagon oder frei meiner
Schneidemühle. 1117
J. Schatz, Stahlfabrik,
Diez a. d. L.



Vorteilhaftes Zigarren-Angebot

Per Tausend
Mk. 70, 75, 90, 100, 105, 112,
133, 138, 149, 175, 225.
Original-Probekisten unter Nachnahme und
Portoberechnung. 30
Gebrüder Hecht,
Limburg a. d. Lahn.

Elektr. Taschenlampen Batterien

60, 70, 80, 90 Pfg.
Glaser & Schmidt,
Limburg. 2610

neuen Posttarif

haben wir nach amtlichen Quellen von Herrn Oberpostassistent Meisel bearbeitet und
in einer übersichtlichen Tabelle zusammenstellen lassen.
Der neue Posttarif weist gegen den bisherigen vielfache Änderungen auf, die für jeden
Kaufmann und Gewerbetreibenden sowohl, wie auch
für jeden Privatmann von großer Wichtigkeit sind.
In Verbindung mit dem neuen Posttarif haben wir auch die
wichtigen Änderungen hinsichtlich der Stempelpflicht für

Eisenbahngüter

auf derselben Tabelle mit Angabe der genauen Stempelsätze usw. verzeichnet.
Die Tabelle ist für den täglichen Gebrauch unentbehrlich.
Preis nur 15 Pfg. 4848

Limburger Vereinsdruckerei G. m. b. H.

Tüchtige Maurer

für sofort und dauernd gesucht für 11 Arbeiten (Winter-
arbeit) Küche vorhanden. 1107
Spezialbaugeschäft Friedr. Gras,
Dortmund, Leipzigstr. 18.

Zuverlässiger Kutscher

ge sucht. Beidseitiger Dienst, daher
auch für Kriegsbeschädigte ge-
eignet.
Schöne Familienwohnung
vorhanden. 1119
Brieden, Rpl. Hofmeister,
Diez a. L., Tannus.
Tel. Nr. 192.

Ein tüchtiger, selbstständiger Friseur

per sofort gesucht.
Frau Louise Häuser,
Badmar. 33

Ein Friseurlehrling

ge sucht. Eintritt sofort oder
1. April. 1029
J. Fischbach, Friseur,
Bahnhofstraße 2.

Ein Schreiner der Wagner, ein Schlosser und ein Tagelöhner

findet Beschäftigung bei
Häuser. Maschinenfabrik,
1178 Limburg.

Zuverlässiger Fuhrknecht

gegen hohen Lohn sofort ge-
sucht. 1102
Münz & Brühl,
Limburg.

Jugendlicher Arbeiter

oder Kriegsinvalide gesucht.
Seiffertfabrik Lehnard,
1174 Limburg.

Friseurlehrling

zum baldigen Eintritt gesucht.
1137 G. Schmidt, Metzler
Bahnhofstraße.

Ein kräftiger Erdarbeiter

findet dauernde Beschäftigung.
Gärtnererei Hammerschmidt.
1179

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein
Laboratorium gesucht. Näh.
1179 „Pernst. Hof“,
Limburg.

Mädchen

ge sucht (Hausfrau eine Kinder)
Jean Just mit Abrecker
in Badmar.

Ein ordentliches, junges Dienstmädchen

ge sucht. 1139
G. Besmann,
Bismarckstraße 8.

Arbeiterinnen

ge sucht.
Seiffertfabrik Lehnard,
Limburg.

Ein große 2-Zimmer-Wohnung

mit ar. Küche, möbliert oder
unmöbliert zu vermieten. Ab-
schluss u. Was vorhanden. Off.
unter 1177 an die Exp.

3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör, in schöner
Lage, mögl. mit Gartenanteil,
von kleiner Familie per 1.
April ge sucht. Näheres in
der Expedition. 006

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1151
Unt. Grabenstr. 17.

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort freundliche

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf der Diezer-
straße oder deren Nähe. Off.
unter 1182 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Plattstücken

ni großer Auswahl 1948
Gebr. Reuß,
Limburg.

Moderne zugkräftige Reklame

Kostenlose Beratung und
Vorschläge über die Aus-
wahl ergiebiger Werbungs-
organe durch die Abteil.
Annoncen-Expedition
Hansmann & Vogler
Akt.-Ges., Frankfurt a. Main
Schillerplatz 3, Etage Dr.
Telefon-Nr. 1, 101, 102.

Rost-Schutz

„DIXI-Farbe“
für landwirtschaftliche Geräte,
Einfriedigungen, kalt zu
streichen, schnell trocknend,
wasserfest 6721
Kanne mit 10 20 25 50 kg
Mark 11.-, 19.-, 24.-, 43.-,
ab Werk gegen Nachnahme.
Fabrik Rostschutz & Co. D. - Ruhrort 166.

Einser Wasser